

KNY-20-00749

Philosophische Facultät I. Sektion der
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN.

Auszug aus der Dissertation:

PETRUS RAUCH O. PR.

Lebensbild eines Hochschülers.
Hofpredigers und Weihbischofs aus der Reformationszeit

von P. GEORG HOFMANN S. I.

Referent: Geh. Rat. Dr. MICH. DÖBERL.

Tag der mündlichen Prüfung: 14. Juli 1922.

Zum Druck genehmigt: 9. April 1924.

Prof. Dr. AUG. HEISENBERG, Dekan.

Der **Lebensgang** des Dominikaners Petrus Rauch lässt sich in folgenden Grundlinien beschreiben.

In Ansbach (Mittelfranken) um 1495 geboren, besuchte er in dem Zeitraum 1514 bis 1543 die Universitäten Wien, Heidelberg, Köln, Leipzig, Frankfurt a. O., um sich vornehmlich in Philosophie und Theologie auszubilden. 1543 erhielt er in Mainz die theol. Doktorwürde.

Grossenteils mit seiner Hochschulzeit läuft seine Wirksamkeit als Kanzelredner zusammen. Um 1522 war er an der Dominikanerkirche zu Jena Prediger, 1529 bis 1532 Hofprediger in Dessau, 1532 bis 1533 Stadtprediger in Frankfurt a. O., 1533 bis 1539 Hofprediger in Berlin, ca. 1541 bis 1545 Prediger an der Marien- und St. Laurentiuskirche zu Erfurt, von 1546 ab in Bamberg an der St. Martinskirche.

In diesen letzten Lebensabschnitt des Weihbischofs und Stadtpfarrers in Bamberg fällt die Fehde des Markgrafen Albrecht Alcibiades 1552-53. Dieser liess ihn am 23. April 1553 als Geisel gefangen nehmen. Zwei Jahre nach dem Tod des Bamberger Fürstbischofs Weigand von Redwitz († 1556),



893/1924

dem Rauch seit 1546 als Weihbischof treu gedient hatte, starb auch er. Er wurde in der Dominikanerkirche zu Bamberg beigesetzt.

Rauch hatte ein cholerasches Temperament. Scharfen Geistes zeigt er seine Hauptstärke in apologetischen Predigten und Schriften (z. B. « Antithesis » 1533), um gegen die neuen Lehren der Lutheraner Stellung zu nehmen

Am Hof zu Dessau und Berlin bemüht er sich, den Übertritt der Anhaltiner und Brandenburger zum Protestantismus aufzuhalten, aber mit nur teilweisem Erfolg. Die Fürstin-Mutter Margareta von Anhalt blieb bis zu ihrem Tod am 28. Juni 1530 dem katholischen Glauben treu; Johann, der eine ihrer drei Söhne, steht bis 1533 mit dem Dominikaner in freundschaftlichen Beziehungen und hält sich wenigstens bis dahin fern von Protestantismus. Am Berliner Hof harren in katholischen Gesinnungen aus Joachim I (+ 11. Juli 1535), Magdalena, die erste Gemahlin Joachims II. (die 25. Jan. 1534 starb), Hedwig, die zweite Gattin Joachims II. Dieser war eine Zeit lang 1538-39 für eine Einigung zwischen Katholiken und Protestanten tätig und verwandte in dieser Kirchenpolitik seinen Hofprediger und Sekretär Rauch als Vermittler. Am 1. Nov. 1539 trat er offen zum Protestantismus über.

Das Lebensbild Rauchs bietet neue Beiträge zum Hochschulstudium in Köln und Leipzig, gewährt Einblicke in die Stellungnahme der Anhaltiner und Brandenburger zu den kirchlichen Fragen ihrer Zeit. Die Persönlichkeit des Dominikaners tritt vor uns als Bannerträger des Katholizismus in der Reformationszeit.

Die Quellen zum Lebensbild sind:

1. *Drei Predigtbände.* Staatsbibliothek Bamberg, Msc. th. 144, 145, 146.

2. *Abhandlungen*

a) philos.-theol. Hochschulübungen und die Jenaer Apologie. Staatsbibl. Bamberg, Msc. th. 85.

KNY-20-
00749



- b) gedruckte Bruchstücke seiner Anhaltinischen Chronik bei
J. CHR. BECKMANN, *Historie des Fürstentums Anhalt*. Zerbst 1710.
c) die gedruckte « Antithesis ». Frankfurt a. O. 1533.

3. Briefe

- a) 8 Briefe Rauchs an Fürst Joh. von Anhalt.

Staatsarchiv. Zerbst, Abteilung Gesamtarchiv G A R V
260^b N° d XXXI.

b) 3 Briefe Rauchs an Fürstbischof Weigand, 1 Brief R.
an Markgraf Alcibiades und weitere 9 Schriftstücke, die in der An-
gelegenheit Rauchs vom Bamberger Bischof Redwitz als ihrem Ver-
fasser oder Adressaten stammen.

Staatsarchiv Bamberg, Markgrafen-Fehde-Akten 1553,
Rep. 144, Bd. 76, Bd. 77; Rep. 144 a N° 15, 16, 58.

c) 3 Briefe R. an den Wiener Weihbischof Fabri; die ersten
zwei in Auszügen Morone's (W. FRIEDENSBURG *Nuntiat/urberichte
aus Deutschland* I 3 Gotha 1893. 250, 382, 383) Der letzte: in
Abschrift saec. XVI., cod. 11833 der Nationalbibliothek Wien fol. 221.

4. Urkundliches.

- a) Protocollum... Wigandi. Staatsarchiv Bamberg 2183.

b) Römische Urkunden. Staatsarch. Bamberg, Rep. 75,
Bamberger Weihbischofsurkunden N° 6-12; diese 7 Urk. beziehen
sich auf die päpstl. Bestätigung des Weihbischofs Rauch.

3 weitere betreffen die Verleihung des Pallium für
Bischof Georg Fuchs von Rügheim: Staatsarch. Bamberg,
Rep. 12, Saal-Fach 23, Urk. N° 76, 73, 74;

Bericht Rauchs nach Rom über die Pallium-Übergabe;
Staatsarchiv Bamberg, Rep. 53, Saal-Fach 29. Urk. N° 17*;
Copia vidimata.. 18^a und 16^r-17^r.

- c) Privileg Joachims II. für Rauch und andere Bürger.

Preuss. Geh. Staatsarchiv, Haussachen N° 1539, Sept. 8.

d) Kirchner-und Pfleger- Rechnungen der Pfarrei St. Martin
in Bamberg. Registratur deselbst.

5. Denkmal-Kunde

- a) Ölgemälde im Priesterseminar zu Bamberg.

b) I. Seb. Schram, Abschriften aller in unserer Vaterstadt
Bamberg vorfindlichen grabmalern.

Archiv des Histor. Vereins in Bamberg N° 456: 623, 624.

An Literatur ist zu nennen:

NIK. PAULUS, *Die deutschen Dominikaner im Kampfe gegen Luther* (Erläut. und Ergänz. zu Janssens Geschichte des d. Volkes IV 1 u. 2) Freiburg i. Br. 1903.

O. CLEMEN, *Briefe von Hier. Emser, Joh. Cochläus, Joh. Mensing und Petrus Rauch an die Fürstin Margarete und die Fürsten Joh. und Georg von Anhalt* (Greving, Reformationsgesch. Stud. u. Texte 3) Münster i. W. 1907.

Matrikel der Universitäten Heidelberg, Köln, Leipzig, Frankfurt a. O., Erfurt; vgl. Ausgaben von TOEPKE, KEUSSEN, ERLER, FRIEDLÄNDER, WEISSENBORN.
